

Zitate über Wilhelm Vocke

„Präsident Vocke hatte sich den Zorn des Kanzlers zugezogen, weil er die Währungspolitik ohne Rücksicht auf die laienhaften Vorstellungen und tagespolitischen Wünsche Konrad Adenauers führte. Vocke ... demonstrierte bei solchen Anlässen, dass die Macht des Kanzlers vor den Toren der Notenbank endet. Den Kanzler hatte die herablassende Kühle des Bankmanns Vocke schon von jeher geärgert.“

Der Spiegel, 17. Juli 1957

„Wenn ich jetzt daran denke, welche Fragen uns in der ersten Phase nach der Währungsreform beschwerten, als wir erst wieder einmal zu einem gleichgewichtigen Preisniveau hinfinden mussten, oder als man unter der Androhung und auch Durchführung eines Generalstreiks den Versuch machte, uns wieder in die früheren Formen der Preisbindung und der Bewirtschaftung zurückdrängen zu wollen. Hier gehörten schon starke Männer und gute Nerven dazu, in solchen Wirrnissen doch gutes Gleichmaß zu behalten.“

Professor Dr. Ludwig Erhard, Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft, 7. Januar 1958

„Was die Deutsche Notenbank seit der Währungsreform unternommen hat, um die Währung zu festigen, ist allgemein bekannt und ist aufs engste mit den Namen Bernard und Vocke verbunden. Weniger bekannt aber und doch nicht weniger wichtig und nicht weniger verdienstvoll für die Herren Bernard und Vocke ist, was die Notenbank alles nicht getan hat, d. h. was sie verhindert oder gemindert hat an währungsschädlichen Aktionen, die ihr vielerseits und vielgestaltig mit Dringlichkeit empfohlen wurden.“

Dr. Wilhelm Boden, Präsident der Landeszentralbank in Rheinland-Pfalz, 7. Januar 1958